

Anselm Grün

Wertschätzung

Die inspirierende Kraft der
gegenseitigen Achtung

Vier-Türme-Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



1. Auflage 2014

© Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach 2014

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Dr. Ulrike Strerath-Bolz

Umschlaggestaltung: Thomas Uhlig, www.coverdesign.net

Covermotiv: JM Fotografie / Fotolia.com

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-89680-913-1

www.vier-tuerme-verlag.de

INHALT

Vorwort 7

Nur wer Werte schätzt, kann Werte schöpfen 15

Wertschöpfung durch Wertschätzung 20

Die vier platonischen Werte 24

Gerechtigkeit 24

Tapferkeit 27

Mäßigung 29

Klugheit 38

Die drei christlichen Tugenden 40

Glaube 40

Hoffnung 45

Liebe 47

Wertschätzung inspiriert Menschen 53

Was Wertschätzung beim Empfänger bewirkt 61

Haltungen der Wertschätzung 69

Respekt 71

Höflichkeit 73

Dankbarkeit 75

Freundlichkeit 80

Anerkennung 84

Wo und wie kann ich Wertschätzung üben? 91

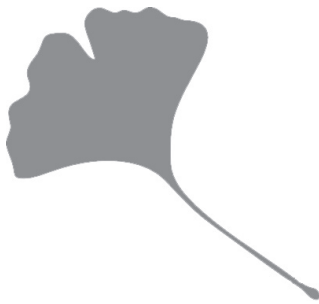
Wertschätzung sich selbst gegenüber 94

Wertschätzung in der Familie 103

Wertschätzung im Berufsleben 110

Wie Sie Wertschätzung üben können – einige Anregungen 113

Verwendete und weiterführende Literatur 123



Vorwort

Jeder Mensch sehnt sich nach Anerkennung. Er möchte in seinem Wert geschätzt werden, er möchte angesehen werden und so Ansehen bekommen. Doch obwohl wir selber so bedürftig sind nach Wertschätzung, üben wir sie so wenig. Wir kreisen zu sehr um das eigene Bedürfnis, als dass wir einen Blick dafür hätten, dass die anderen sich ja genauso danach sehnen, von uns wertgeschätzt zu werden. Es wäre so leicht, die Menschen in unserer Umgebung wertzuschätzen. Wir bräuchten es nur zu üben.

Aber es braucht zwei Bedingungen für die Wertschätzung, die wir anderen entgegenbringen:

Die erste Bedingung ist, dass wir uns selber annehmen und anerkennen, dass wir um unseren eigenen Wert wissen. Solange wir uns wertlos fühlen, gelingt uns die Wertschätzung der anderen nicht. Wir können es uns noch so sehr mit dem Willen vornehmen. Es wird uns nicht gelingen. Denn die eigene Wertlosigkeit treibt uns trotz allen guten Willens immer wieder da-

zu, den anderen doch zu entwerten. Oder aber wir sind so fixiert auf unser Bedürfnis, von anderen anerkannt zu werden, dass wir blind sind für die Bedürfnisse der anderen.

Die zweite Bedingung ist, dass wir uns in die Menschen in unserer Umgebung einfühlen. Wenn wir ohne Vorurteil auf die Menschen sehen, dann werden wir erkennen, dass oft auch hinter ihrem manchmal schwierigen Verhalten die Sehnsucht steckt, gesehen und wertgeschätzt zu werden.

*Mit meiner Wertschätzung kann ich die Menschen
in meiner Umgebung verwandeln.*

Nur wer frei ist vom Kreisen um sich selbst, vermag den anderen in seiner Bedürftigkeit sehen. Und dann wird es ihm leichtfallen, ihm seine Wertschätzung zu zeigen. Er wird dafür belohnt durch den verwandelten Blick der anderen. Sie werden nicht mehr so grimmig in die Welt sehen. Ihr Blick verändert sich. Sobald sie meine Wertschätzung wahrnehmen, fangen ihre Augen an zu leuchten. Und diese leuchtenden und fröhlichen Augen tun mir selbst gut. Ich spüre, dass ich mit meiner Wertschätzung die Menschen in meiner Umgebung verwandeln kann. Ich kann ein anderes Klima um mich selbst herum schaffen, ein Klima, das auch mir guttut und mich gut leben lässt.

So möchte ich Sie in diesem Buch einladen, über die Wertschätzung nicht nur nachzudenken, sondern sie zu üben. Ich gehe

von konkreten Erfahrungen aus, um Ihnen Mut zu machen, sich selbst wertzuschätzen und Ihre Wertschätzung auch den Menschen zu zeigen, mit denen Sie leben und arbeiten. Ich sage dabei nicht viel Neues. Ich will das in Ihnen ansprechen, was Ihre Seele längst weiß. Aber wir brauchen oft das Wort des anderen, um wieder in Berührung zu kommen mit dem Wissen unserer Seele. Wenn Sie dieses Wissen dann auch praktizieren, werden Sie selbst den Segen erfahren, der von der Wertschätzung ausgeht.



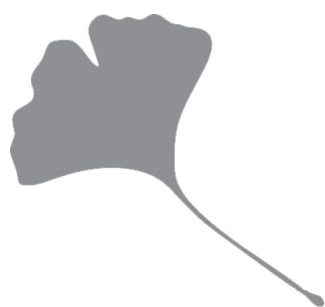
Übung

EINE MINUTE FÜR MICH

Oft überrollt uns die anstehende Arbeit, manchmal wissen wir nicht mehr, wo wir damit beginnen sollen.

Nimm Dir deshalb mehrmals tagsüber bewusst eine Minute Zeit, in der Du Dir überlegst: Was brauche ich jetzt, damit es mir gutgeht? Auch wenn es die Zeit und die Situation nicht immer zulassen, genau das zu tun, was Dir gerade guttun würde, gibt es immer wieder Gelegenheiten für kleine »Atempausen«.

Nutze sie für eine Tasse Tee, ein Stück Schokolade, einen kleinen Spaziergang oder fünf Minuten Nichtstun. Du wirst spüren, dass diese Übung den Alltag verlangsamt und Dich achtsamer werden lässt für Deine eigenen Bedürfnisse.



*Nur wer Werte schätzt,
kann Werte schöpfen*

Wertschätzung und Wertschöpfung – was hat denn das eine mit dem anderen zu tun? Das sind doch zwei Begriffe aus zwei völlig verschiedenen Lebensbereichen. Oder etwa nicht?

Das deutsche Wort »Wertschätzen« ist aus zwei Worten zusammengesetzt: Zuerst ist da der Wert. Wert hat mit Würde zu tun. Jeder Mensch hat eine unantastbare Würde. Wer um seinen eigenen Wert weiß, kann auch den Wert des anderen akzeptieren und sich über ihn freuen. Wer jedoch sich selbst als wertlos erlebt, der muss auch den anderen abwerten oder entwerten. Er kann es nicht ertragen, dass andere Menschen einen Wert haben, während er offensichtlich keinen besitzt. Wer um seinen Wert weiß, der ist ein wertvoller Mensch. Wer andere entwertet, drückt damit aus, dass er sich selbst als wertlos empfindet.

Vom Wert ist es nicht weit zur Bewertung. Viele Menschen müssen alles, was sie sagen und tun, und das, was andere sagen und tun, sofort bewerten. Sie fällen immer ein Werturteil. Auf dem spirituellen Weg sollen wir aber lernen, nicht zu werten, selbst unser eigenes Verhalten nicht immer sofort zu bewerten,

sondern es einfach einmal anzusehen, es ohne Urteil wahrzunehmen.

Wer um seinen eigenen Wert weiß, kann auch den Wert des anderen akzeptieren und sich über ihn freuen.

Im Wortteil »schätzen« steckt der Schatz. Das Wort »Schatz« meint ursprünglich ein Geldstück und steht auch für Besitz und Reichtum. Seit dem 15. Jahrhundert nennen wir auch einen geliebten Menschen: »Mein Schatz«.

Schätzen bedeutet ursprünglich: einen Wert veranschlagen, bewerten, beurteilen. Wir können jemanden gering schätzen oder den anderen falsch einschätzen. Manchmal überschätzen wir einen Mitarbeiter. Oder aber wir unterschätzen ihn.

Wertschätzen meint: dem anderen einen Wert zuteilen, ihn als wertvoll erachten. Wer einen Menschen wertschätzt, sieht in ihm einen Schatz, der auch für andere Menschen wertvoll ist. Wenn ich den Schatz im anderen sehe, kann ich ihn mit Worten benennen. Damit fördere ich die wertvollen Eigenschaften des anderen. Indem ich dem anderen Wertschätzung entgegenbringe, ermögliche ich es ihm, an seinen eigenen Wert zu glauben. Er wird dann wertvoller für seine Mitmenschen. Wenn ich ihn dagegen entwerte, wird er sich wertlos fühlen. Entweder muss er seinen Wert dann durch ein auffälliges Verhalten be-

weisen. Oder aber er zieht sich zurück, weil er sich selbst nichts zutraut.

Wertschätzung kann aber auch etwas anderes bedeuten: Ich schätze die Werte. Unter Werten verstehen wir bestimmte Haltungen des Menschen, seine Tugenden. Die Alten nennen sie virtutes, was wörtlich »Kraftquellen« bedeutet. Werte sind Ausdruck der Würde des Menschen. Werte wahren die Würde des Menschen.

Wer die Werte schätzt, die etwa die griechische Philosophie uns geschenkt hat, der schützt den Wert und die Würde der Menschen. Indem wir die Werte schätzen, bringen wir auch dem Menschen Wertschätzung entgegen. Und nur wenn wir Werte schätzen, schöpfen wir auch finanzielle Werte.

Wertschöpfung durch Wertschätzung

Wenn ich in Vorträgen über das Führen mit Werten spreche, sagen viele: »Ja, das ist alles ganz nett, aber zuerst muss das Geld stimmen, dann kann man über Werte reden.« Doch ich behaupte, dass das Gegenteil richtig ist: Wertschöpfung entsteht nur durch Wertschätzung!

Das ist kein Wunschenken, sondern Tatsache. Es gibt inzwischen handfeste betriebswirtschaftliche Untersuchungen, die besagen, dass Unternehmen, die langfristig auf Werte setzen, auf Dauer auch erfolgreicher sind. Viele Unternehmer wissen aus ihrer eigenen Erfahrung: Gewinne erhöht man nicht, indem man immer nur den Preis senkt, sondern indem man seine Stammkunden zufriedenstellt. Stammkunden sehen nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Werte: die Ehrlichkeit, die Zuverlässigkeit, die Qualität der Produkte und Leistungen, die Freundlichkeit des Personals.

Wenn ich über Werte rede, möchte ich nicht moralisieren und sagen: »Wir müssten viel mehr Werte leben!« Ich möchte stattdessen für Werte werben. Werte machen das Leben wertvoll, sie machen auch ein Unternehmen wertvoll. Wenn ein Unternehmen Werte missachtet, ist das immer auch ein Ausdruck von Selbstverachtung und Menschenverachtung. In einem Unternehmen, in dem Menschen nicht mehr geachtet werden, wird auf Dauer niemand arbeiten wollen, und so wird es wertlos.

In der Geschichte der Wörter steckt viel Weisheit. Sie erinnern sich: Das lateinische Wort für Wert (»virtus«) bedeutet un-

ter anderem »Kraftquelle«. Werte sind also nicht nur etwas, dem wir nachlaufen müssen, sondern die Quelle, die uns Kraft gibt. Das englische Wort für Wert lautet »value« und kommt vom lateinischen »valere«, das »gesund sein« bedeutet. Schon rein sprachlich sind Werte also Quellen der Gesundheit. In diesem Sinn möchte ich von Werten reden.

Heute spricht man häufig vom Wertewandel, aber die Werte selbst verändern sich nicht, nur unsere Beziehung zu ihnen kann sich wandeln. Wie stehen wir heute zu Werten? Was bedeuten sie in der Welt der Wirtschaft und konkret bei der Führung von Unternehmen und Menschen? Wie machen Werte das Leben und das Unternehmen wertvoll?

Wir würden heute vielleicht andere Begriffe wählen, aber ich möchte in diesem Kapitel zunächst die vier Grundwerte darlegen, welche die griechische Philosophie entwickelt hat, anschließend die drei christlichen Hauptwerte, und zwar jeweils unter dem Gesichtspunkt: Was haben diese Werte mit Unternehmens- und Menschenführung und mit Wertschöpfung zu tun?